

Schneeglöcklein.

Schneeglöcklein hob die Augen empor
Und schaut' aus dem dunklen Bette hervor:
Da lachte am Himmel die Sonne.
Das Eis war verschwunden, der Wolken Grau,
Die Lüfte weh'ten erquickend und lau,
Da jauchzt' es laut vor Sonne!

Das klang so hell und wundersam,
Wie Glockengeläute: bim, bam, bim, bam,
Und immer erklingt es nun wieder:
Tief drang's in die Seele der Natur,
Bom Winterschlaf erwacht die Flur,
Mild schwebet der Frühling hernieder.

Schon grünen die Matten, der Himmel ist blau,
Und Veilchen prangen auf der Au
Im herrlichsten Blütenkleide;
Die Lerche jubelt im Sonnenschein,
Und in die Herzen ziehen ein
Gesang und Glück und Freude.

Du holdes Blümchen verkündet'st der Welt
Den Lenz, und erwecktest Hain und Feld
Durch's Läuten, so lieblich und sinnig:
D mög'st du im goldenen Sonnenschein
Noch lange blühen und glücklich sein:
Wir danken dir Alle recht innig.

Knabe und Rosenstrauch.

Knabe:

Du böser Rosenstrauch, hüte dich!
Was stichst du ohne Ursach' mich?
Ich hab' dir doch nichts zu Leid gethan;
Sieh' meine Hand — sie blutet — an.